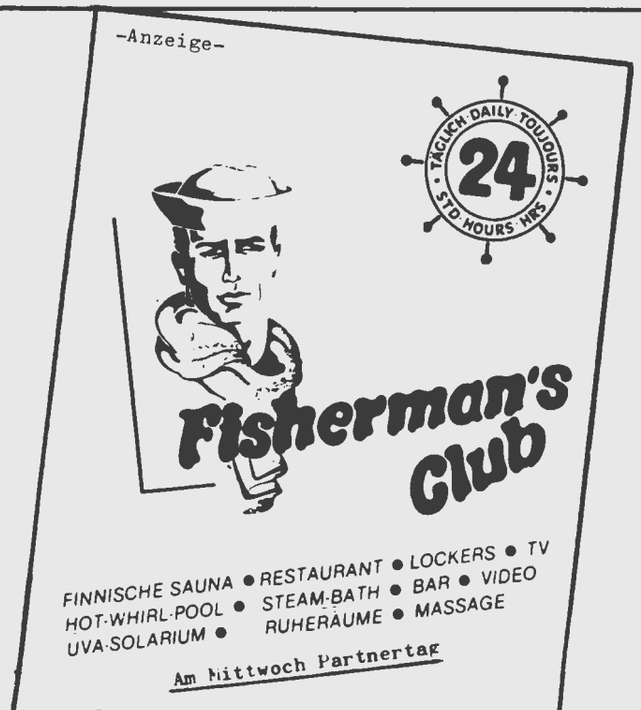
forum
homosexualität
münchen e.V.

kellerjournal

münchen schwul

nr. 6/85

-Anzeige-



Auch Du kannst helfen, das kellerjournal weiter zu verbreiten. Wenn Du dieses Heft gelesen hast, und es nicht behalten willst, "vergiß" es doch irgendwo: in der Tram, in der Telefonzelle, im Wirtshaus, etc.
So können noch mehr Leute das kellerjournal kennenlernen und sich daraus informieren.

dr

LESERBRIEF

Ein kurzes Wort möchte ich nicht unterdrücken: Wenn man -was ich für sehr empfehlenswert halte- das kellerjournal irgendwo "liegen lassen" soll, "vergessen" (Seite 2, dr), sollte das Titelbild kein Nackerter sein. Auf diejenigen, die solches Heft "finden" sollen, könnte das schockierend und Vorurteile stärkend wirken.
Im übrigen habt Ihr so, wie ihr das kellerjournal macht, solchen Anreißer m.E. nicht nötig.
Ein knackiger Jeans-Boy oder auch ein reizvolles Brustbild sind, gut ausgewählt, sicher ebenso wirkunsvolle Blickfänge.

Karl-August R., Kassel

-Anzeige-

IMPRESSUM

kellerjournal 6/85 6.Jahrgang
Das kellerjournal erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 1ooo Stück. Der Selbstkostenpreis beträgt 1,2o DM.
Das kellerjournal wird gegen Erstattung der Portokosten (1o DM/Drucksache - 15 DM/Brief) 1 Jahr lang zugeschickt.
VSG-Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

Herausgeber und Verlag:
VSG - Verein für sexuelle Gleichberechtigung e.V.
Dachauer Str. 42, 8ooo München 2
Tel.: o89 / 59 82 oo
PGiroK Nr. 6832-8o8, München (BLZ 7oo 1oo 8o)
Druck:
Ulenspiegel
Satz + Druck + Papier Kooperative GmbH
Winterstr. 4, 8ooo München 9o

Redaktion: Rüdiger Berg, Michael Lucan, Dieter Reiml, Claus Ryschawy, Guido Vael

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Verantwortlich für diese Ausgabe : Claus Ryschawy
Verantwortlich für die Anzeigen : Claus Ryschawy
Adresse der Verantwortlichen : c/o VSG e.V.

Titel: Rüdiger Berg

Gestaltung: Michael Lucan, Claus Ryschawy
Fotos: Michael Lucan

Für gewerbliche Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 17.11.1985.
Private Kleinanzeigen werden kostenlos veröffentlicht.

Nachdruck mit Quellenangabe, gegen Belegexemplar gestattet.

Das kellerjournal ist erhältlich in:
Atelier 6, Bolt, City-Sauna, Colibri, Eagle, Egon's Pils, Feuerwache, Follow me, Fred's Pub, Gay-Sauna, Mr. Gay Cornelius, Kanapee, Klenzehof, Klimper - kasten, Lohengrin, New York, Ochsengarten, Pension Eulenspiegel, Sodom, Buddy, Teddy-Bar, Tadzio, Together, Türken-Sauna, Walter's Lederboutique, Weiss-blauer Gay-Shop und im VSG-Zentrum.

Wenn ich mich mit Schwulen unterhalte, höre ich oft Sätze wie: "Niemand ist boshafter als die Tunten" oder: "Die Schwulen verbindet nichts anderes als ihr Diskriminierung". Am Anfang meiner schwulen Kariere hatte ich aber etwas anderes gehört: "Nun ist unsere Familie also größer geworden" meinte mein erster schwuler Bekannter zu mir, nachdem ich mich ihm offenbart hatte. "Unsere Familie" - ist das nur so dahingesagt oder ist da was dran, die Schwulen als Familie zu sehen?

Jeder verbindet mit dem Begriff "Familie" etwas anderes. Er kann bedeuten: Ort der Geborgenheit, der Anteilnahme und der Hilfsbereitschaft. Er kann aber auch bedeuten: Eifersucht, Streit und Tyrannei. Für zigtausende von mißhandelten Kindern ist die Familie ein Ort des Grauens, eine Folterkammer. Von inniger Liebe bis zum tödlichen Haß, jede Art von menschlichen Beziehungen kann die Angehörigen einer Familie miteinander verbinden.

Das was den Begriff "Familie" ausmacht hängt also nicht davon ab, wie die Mitglieder einer Gruppe miteinander umgehen. Familie, das heißt für mich: eine Gemeinschaft, zu der ich einfach dazugehöre. Wo ich nicht sagen kann: "Hier ist mein Schlüssel und meine Austrittserklärung, ich gehe", und danach habe ich mit dem Ganzen nichts mehr zu tun. Eine Gemeinschaft, wo ich mir nicht die Vor- und Nachteile meiner Zugehörigkeit ausrechnen und mich dann dafür oder dagegen entscheiden kann. Wo es nicht ausschlaggebend ist, welche politische Einstellung die anderen haben. Weil mein Zugehörigkeitsgefühl nicht von meinem Verstand bestimmt wird.

Sind die Schwulen eine solche Gemeinschaft? Meine Antwort heißt ja, ich empfinde das so. Wenn ich in eine Schwulenkneipe gehe und sehe dort die Männer miteinander flirten, streiten, knutschen oder schweigen - ich sehe einen Teil von mir. Meine Gedanken und meine Gefühlswelt kann ich in den anderen wiederfinden. Ich fühle mich dort nicht so allein, wie in einem Heteroschuppen. Mit den anderen Schwulen verbindet mich mehr als nur der Druck von außen.

Diese Gemeinschaft ist mir teuer. Sie verdient es sich für sie einzusetzen. Die Freiheit mich mit anderen Schwulen treffen zu können ist eine der Grundlagen für mein persönliches Wohlbefinden. Diese Freiheit war für die Schwulen noch nie selbstverständlich. Unter dem Deckmantel der AIDS-Bekämpfung wird sie heute in einem Maße angegriffen, wie schon lange nicht mehr. Das geht gegen mich und "meine Familie". Ich werde mich dagegen wehren.

fernseh Angeloff
Radio · Fernsehen
Verkauf und Reparaturen
8 München 22 · Mariannenplatz 1 · Tel. 22 42 55
Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten
Sie 10% Rabatt auf
unseren Verkauf!
Wir überspielen S-8 Filme auf
Videocassette!
-Anzeige-

-Anzeige-
LET'S BE
Together
...I LIKE IT
DISCOTHEK CLUB BISTRO
Hans-Sachs-Strasse 17
8000 MÜNCHEN
Telefon 089 263469
Öffnungszeiten:
Sonntag - Donnerstag
20 - 1 Uhr
Freitag, Samstag
20 - 3 Uhr
SHOWTIME!
SHOWTIME!

KÖLNER TREFFEN

Vom 25. bis zum 27. Oktober fand in Köln das erste Koordiantionstreffen für eine bundesweite Schwulen- und Lesbenorganisation statt. Der Einladung der Würzburger waren etwa 300 Personen aus der ganzen Bundesrepublik gefolgt, leider fast nur Männer. Einige Münchener Gruppen waren ebenfalls vertreten.

Dass ein homosexueller Bundesverband grundsätzlich wünschenswert sei, darüber bestand weitgehende Einigkeit. Auseinander gingen die Meinungen darüber, wie und in welchem Zeitrahmen eine solche Organisation zu bilden sei.

Der Soziologe Prof. Dr. Rüdiger Lautmann aus Bremen analysierte in seinem Vortrag „Soziale Bewegung und die Organisation einer homosexuellen Öffentlichkeit" die gesellschaftliche Lage der Schwulen und leitete daraus die Möglichkeiten für einen nationalen Verband ab. Dabei ging er besonders auf die Schwierigkeiten, aber auch die Chancen ein, die sich aus dem Gegensatz zwischen realpolitisch Orientierten und radikalen Fundamentalisten innerhalb des Verbandes ergeben können.

Im Ausland existierende nationale Schwulen- und Lesbenorganisationen, die schon seit über 35 Jahren bestehen und einige Tausend Mitglieder haben, wurden von ihren Vertretern vorgestellt, und zwar aus Schweden, Dänemark und den Niederlanden. Die Verhältnisse in diesen Ländern gegen Ende der vierziger Jahre lassen sich sicher nicht mit der heutigen Situation in der Bundesrepublik Deutschland vergleichen; dennoch zeigen die unterschiedlichen funktionierenden Organisationsmodelle klar, dass eine nationale Zusammenarbeit möglich und sinnvoll ist.

Die Detailfragen zur Gründung eines Bundesverbandes wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen diskutiert, die am nächsten Tag im Plenum über ihre Ergebnisse berichteten.

- Die Gruppe „Organisation, Aufbau und Gliederung des Dachverbandes" erörterte unterschiedliche mögliche Modelle: zentralistisch / föderalistisch, Einzel- / Gruppenmitgliedschaft, Delegiertensystem.
- Die Gruppe „Gründungsprobleme und rechtliche Fragen" kam zu der Auffassung, dass ein Dachverband jetzt noch nicht unmittelbar zu realisieren sei, sondern sich allmählich entwickeln müsse. Die inhaltlichen Fragen seien vorab in den Gruppen zu diskutieren.
- Die Gruppe „Regelung der Mitgliedschaft, personelle und finanzielle Ausstattung" befand, dass neben Einzelpersonen und Gruppen auch kommerzielle Einrichtungen dem Verband angehören sollten. Die Finanzierung müsste sich zusammensetzen aus Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen von Bund und Ländern sowie Spenden.
- Die Gruppe „Arbeitsmethoden und Pressearbeit" betonte die Notwendigkeit eines Presseorganes, das alle Nachrichten des Bundesverbandes vollständig publiziert. Zur Information der allgemeinen Presse müsste ein verantwortlicher Pressesprecher benannt werden.
- Die Gruppe der Lesben zeigte sich an einer Mitwirkung im Dachverband sehr interessiert, wenngleich auch ein beträchtlicher Teil der Lesbenbewegung einer Zusammenarbeit reserviert gegenüberstehe. Die Arbeitsgruppe forderte, dass die Lesben in den Gremien des Verbandes gleichstark repräsentiert sein müssten und dass die Schwulen auch die spezifischen Forderungen der Lesben solidarisch mittragen müssten.
- Die Gruppe „Minimalkonsens" analysierte, welchen politischen Forderungen alle beteiligten Gruppen trotz ihrer zum Teil sehr unterschiedlichen Auffassungen zustimmen können. Es sind dies u.a. folgende Einzelpunkte: Streichung des § 175, Unzulässigkeit beruflicher Diskriminierung, Einbeziehung der geschlechtlichen Orientierung in Artikel 3 des Grundgesetzes, Rehabilitierung schwuler KZ-Opfer, verstärkte Förderung der AIDS-Forschung.
- Die Gruppe von Vertretern bereits bestehender bundesweiter Organisationen (u.a. HuK, Vv'74, DELSI, verschiedene schwule Berufsgruppen, AStA-Schwulenreferate, Homosexuelle Selbsthilfe, Tagungsstätte „Waldschlösschen") kam überein, dass zunächst einmal die Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen erheblich verbessert werden müsse. Daher beschloss sie, eine Reihe von etwa sieben themenspezifischen Fachtagungen im Abstand von zwei bis drei Monaten durchzuführen, um Kontakte herzustellen bzw. zu vertiefen und zugleich die Möglichkeiten für einen gemeinsamen Bundesverband auszuloten. Das erste dieser Treffen soll voraussichtlich Mitte Dezember im Waldschlösschen bei Göttingen stattfinden.

Konkrete Beschlüsse zur Gründung eines Bundesverbandes wurden auf diesem ersten Koordinationstreffen noch nicht gefasst. Hierzu will man sich nach Diskussion der Konzepte in den Gruppen zu einer zweiten Koordinationstagung im März 1986 in Köln wiedertreffen.

Burghard Richter

Städtische Zuschüsse an Schwulengruppen

Die Gruppen HALT, Rosa Freizeit, Viorosa e.V. und VSG e.V. hatten aus dem Sonderfonds für Selbsthilfegruppen Gelder beantragt. Die Anträge wurden gekürzt genehmigt. Den einzigen Antrag in einer durch den Stadtrat genehmigungspflichtigen Höhe hatt der VSG formuliert.

Der VSG hatte aus prinzipiellen politischen Erwägungen diesen riskanten Weg eingeschlagen. Man wollte die Vertrauenswürdigkeit der Parteien überprüfen, wollte sehen, ob der guten Worte der letzten eineinhalb Jahre auch Taten folgen würden. Stellungnahmen von HALT und Rosa Freizeit waren nicht zu erhalten. Ihre Anträge wurden ebenso auf Verwaltungsebene behandelt, wie der von Viorosa. Dessen Antrag über 9000 DM dient zur Honorarbegleichung und zur Öffentlichkeitsarbeit. Viorosa sieht in der Bewilligung eine Änderung der städtischen Politik nach der letzten Kommunalwahl.
Vor dem zuständigen Ausschuß der Stadt München wurde am 29.10. über den VSG-Antrag von 11.600 DM entschieden. Mit nur 1 Gegenstimme von Stadträtin Groß (FDP) wurde er ohne Aussprache genehmigt. Die FDP hatte sich prinzipiell gegen die Methode der Förderung ausgesprochen und votierte konsequenterweise gegen alle derartigen Anträge. Stadtrat Sepp Brunner (CSU) drängte auf eine peinliche Überprüfung der Verwendungsnachweise über die Gelder. Ihm als "normal Sterblichen" scheinen auch Gruppierungen bezuschußt worden zu sein, "die kein größeres Hinterland abgeben."
Der Vorstand des VSG, Claus Ryschawy, wertete das

Ergebnis als politischen Erfolg. Es habe sich gezeigt, "daß die Münchner Stadträte bereit sind, neben guten Worten auch Geld für die Münchner Schwulengruppen zu geben. Verglichen mit der Reaktion der CSU auf die lesbisch-schwule Woche im Mai scheint sich dort etwas geändert zu haben. Es wäre schön, wenn sich diese Entwicklung fortsetzen würde." dr

...auch für die AIDS-Hilfe:

In seiner Sitzung vom 5.11. hat der Gesundheitsausschuß der Stadt München den Antrag der Münchner AIDS-Hilfe über 32.530 DM genehmigt.
Mit diesem Geld wird ein Beratungszentrum angemietet und eingerichtet. gv

Schmutziges Geschäft mit AIDS

Daß sich mit der Angst vor AIDS Geld verdienen läßt, hat bis jetzt vor allem die Schmierenpresse (Bild, Spiegel...) ausgenutzt. Nun will auch eine Firma daran profitieren.

Mit Uninformiertheit rechnet eine "AIDS-Control-GmbH" in Berlin, die für 20 bis 27 DM HTLV-III-negativ-Ausweise ausstellt. Wer vom Arzt das negative Testergebnis und vom Fotograf ein Lichtbild mitbringt, braucht auf dem Plastikausweis im Scheckkarten-Format nur noch zu unterschreiben und zu zahlen. Fertig ist der vermeintliche Freibum Ausweis.
Was die Gesellschafter natürlich nicht interessiert, ist, wie sie den falschen Umgang mit AIDS fördern und eine Sicherheit suggerieren, die ein Ausweis nicht schaffen kann. Ein negatives Testergebnis gilt wegen der Inkubationszeit nur für den Tag der Untersuchung, und wer erneut einen Risikokontakt herstellt, ist auch mit Ausweis voll in Gefahr. Die ausgegrenzten Positiven dürfen sehen, wo sie bleiben.
Die Deutsche AIDS-Hilfe prüft, ob gegen die Firma juristisch vorgegangen werden kann. Wahrscheinlich wird dies nicht möglich sein. dr

AIDS-Selbsterfahrungsgruppe ←

Furcht vor AIDS ?! Wie kann ich mit meiner Verunsicherung leben? MANN oder/und FRAU muß nicht krank sein oder den HTLV-III-Test positiv haben, um von AIDS-Furcht betroffen zu sein. Wir treffen uns wöchentlich ab Dezember 85 zu einer Selbsterfahrungsgruppe (anfangs unter Leitung und zur späteren Supervision eines schwulen Gesprächspsychotherapeuten.)
Anmeldung und Rückfragen: Tel.: o89/ 29 4o o2
Dr. Augustin Angstmann
Postfach 26 o1 46
8ooo München 26

Leder - Gummi - Anzeige -

ATELIER 6
Leder

-jeans, -jacken, -slips etc.
nach Maß zu Tiefstpreisen
Leder- und sonstiges Spielzeug

Reisingerstraße 5 Nähe Sendlinger Tor
8000 München 2 ☎ 089/260 92 79

-Anzeige-

BOLT
Western und Levis - Bar
Blumenstraße 15
8000 München 2
Telefon 264323
Täglich 15.00 — 3.00 Uhr

kellerjournal
münchen schwul

Formlose Bestellungen bitte an:
Redaktion Kellerjournal, c/o VSG e.V.,
Dachauer Str. 42, 8ooo München 2
PGiroK 6832-8o8 Mchn (BLZ 7oo 1oo 8o)

die schwule Zeitschrift in MÜNCHEN

Jetzt im ABONNEMENT
- gegen Erstattung der Portokosten
10 DM / Drucksache
15 DM / Brief (verschl.)
für 1 Jahr / 6 Ausgaben

SOLIDARITÄT

Nach den Veranstaltungen zu gunsten der Münchner AIDS-Hilfe in der Sebastiansstubn (Reinerlös DM 10 000) und im Mrs. Hendersen (Erlös DM 10 300) fand am 8. 11. eine ähnliche Veranstaltung im Together statt. Zum Redaktionsschluß war das Endergebnis noch nicht bekannt, es wird auf DM 11 000 geschätzt. Die Sachspenden flossen so reichlich, daß sie nicht alle umgesetzt werden konnten. Sie sind noch im Besitz der Münchner AIDS-Hilfe und werden später in Versteigerungen, Tombolas oder Verlosungen eingebracht.

Die Münchner AIDS-Hilfe dankt allen, die in welcher Form auch immer, an dem Gelingen der Veranstaltungen beteiligt waren. Wir sind Stolz auf diese tatkräftige Solidarität der Münchner Szene.

gv

Um Mißverständnisse zu vermeiden, weißt das kellerjournal darauf hin, daß die Versteigerung beim Oktoberfest des MLC nicht zu Gunsten der Münchner AIDS-Hilfe stattfand. Der Erlös fließt einem MLC-AIDS-Fonds zu zur Unterstützung der "betroffenen eigenen Leute." dr

UNMENSCHLICH

In den Bayerischen Strafanstalten befinden sich mehrere Häftlinge mit einem HTLVIII/LAV-Antikörper-Testergebnis positiv. Es handelt sich hier fast ausschließlich um Drogenabhängige. Wer meint, daß diese zusätzliche psychische Belastung ein Grund wäre, den Betroffenen eine Therapie zukommen zu lassen, irrt sich.

Im Gegenteil, das Testergebnis positiv wird sogar als Grund aufgeführt, um die Aussetzung des letzten Strafdrittels auf Bewährung abzulehnen. Ich zitiere:

> "Nach Ansicht der Kammer ist zu befürchten, daß der Verurteilte bei einer Aussetzung des letzten Strafdrittels zur Bewährung allein aufgrund seiner Erkrankung den irrigen Eindruck haben könnte, damit wäre ihm gleichsam ein Freibrief für weitere Straftaten in Zukunft ausgestellt."

Strafvollzugsziel Resozialisierung? gv

Der bayerische Innenminister Hillermeier sprach sich gegen eine Meldepflicht von AIDS-Erkrankungen aus. Hillermeier: "AIDS stellt unsere Toleranz auf die Probe." Der Auschußvorsitzende Sepp Klasen (SPD) bezeichnete AIDS-Infizierte hingegen als "Waffenträger". (SZ, 8.11.85)

KRONAWITTER fordert MELDEPFLICHT

Der Münchner OB Kronawitter hat in einem Brief an die Bundesgesundheitsministerin Fr. Süssmuth gefordert, daß Prostituierte, Stricher, Drogenabhängige sich einer Pflichtuntersuchung unterziehen müssten (HTLVIII-Test). Außerdem fordert er eine Meldepflicht aller AIDS-Erkrankungen. In seinem Schreiben beruft er sich auf Stellungnahmen der Münchner Gesundheitsbehörde. In Koalition mit seinem Kreisverwaltungsreferenten Dr. Gauweiler nimmt Kronawitter somit eine Position ein, die von allen Fachkräften abgelehnt wird.

gv

Zur Schließung der SPORT - SAUNA

Ende September wurde gegen den Inhaber der Sportsauna ein Gewerbeuntersagungsverfahren eingeleitet. Die Begründung:

1. Es sollen Kondome verteilt worden sein.
2. Es soll in der Dampfsauna Analverkehr stattgefunden haben.
3. Es sollen dort mehrere Liebeskabinen zur Verfügung stehen.
4. Es soll Amylnitrit (Poppers) verkauft worden sein.

Die Formulierung "es soll" deutet darauf hin, daß diese Vorwürfe ungeprüft übernommen wurden. Von wem? Der Besitzer hat zwar schriftlich die Vorwürfe zurückgewiesen, dennoch seine Sauna sofort geschlossen. Durch Umsatzrückgang wollte er sowieso spätestens im November schließen.

Dieses Vorgehen des Kreisverwaltungsreferates führt zu einer scharfen Auseinandersetzung mit der Münchner AIDS-Hilfe e. V..

In einem persönlichen Gespräch zwischen Vertretern des KVR und der Münchner AIDS-Hilfe wurde vereinbart, daß in den Saunen eine Schale mit Kondomen zur freien Bedienung aufgestellt werden darf. Aufgrund dieser Vereinbarung bat die AIDS-Hilfe die Sauna-Besitzer so zu verfahren. Die Sport-Sauna hat dieser Bitte sofort entsprochen.

Nun wird ausgerechnet dies als ein Grund zur Schließung aufgeführt. Die Glaubwürdigkeit der Münchner AIDS-Hilfe wurde dadurch erheblich herabgesetzt, ihre Arbeit vom KVR konterkariert.

Das KVR muß sich die Frage stellen lassen, was wohl wichtiger ist: die Aufrechterhaltung der sog. "Sittlichkeit" (was auch immer sie und wir darunter verstehen mögen) oder die Vorbeugung und Verhütung von AIDS.

Das wichtigste bei der Prophylaxe von AIDS ist wohl die Safer Sex Kampagne. Dazu gehört: die Verteilung von Kondomen, die Vorführung von Safer Sex-Videos, Safer Sex Shows. All das ist in München verboten! Die Sorge der Verantwortlichen in München für ihre Stadt und ihre Bürger ist somit nur ein Lippenbekenntnis.

gv

GAUWEILER deckt seine Karten auf !!!

Auf einer Veranstaltung des CSU Ortsverbandes Schwabing am 21. 11. sprach Kreisverwaltungsreferent Gauweiler über Maßnahmen, die angeblich gegen AIDS gerichtet sein sollen.

Er forderte eine Aufnahme von AIDS in das Bundesseuchengesetz und damit eine Meldepflicht für AIDS-kranke. Erst auf Nachfrage wurde er genauer. Er fordert eine Meldepflicht für alle mit positivem HTLV-III-Bestätigungstest. Entgegenkommend meinte er, über die Anonymität der Meldung könne man reden. Offensichtlich wäre ihm eine namentliche Meldung lieber!

Daraufhin angesprochen, daß mit dem Bundesseuchengesetz nicht nur eine Meldepflicht sondern auch eine Einschränkung der Kontaktmöglichkeiten verbunden sein könnte, sagte er, er würde in diese Richtung bereits vorgehen. Er meinte damit die Schließung der Sport-Sauna. Dort sei Prostitution im Sperrgebiet ausgeübt worden! Als ich das bestritt antwortete er, das Lokal sei als Gaststätte mit angeschlossener Sauna gemeldet gewesen, es gehe nicht an, daß in den Nebenräumen einer Gaststätte gevögelt werde, wenn dann der Wirt auch noch Kondome verteile, so würde dieser die Unsittlichkeit fördern und damit seine Unzuverlässigkeit unter Beweis stellen. Man müsse ihm dann nach dem Gaststättengesetz seine Konzession entziehen. Als er darauf angesprochen wurde, ob es denn nicht unredlich sei, Maßnahmen, die eigentlich erst nach der Aufnahme von AIDS in das Bundesseuchengesetz zulässig wären, per Sperrgebietsverordnung und Gaststättengesetz durchzusetzen, antwortete er wörtlich: "Die ordnungspolitischen Maßnahmen sind ein großes Klavier".

Das soll wohl heißen: Wenn einige Tasten fehlen, so nimmt ein guter Pianist dann eben einfach andere und spielt dann darauf seine Melodie. Gauweilers Melodie ist die Bekämpfung der "Unsittlichkeit". Ich fürchte, er wird noch andere Wirte der "Unzuverlässigkeit" bezichtigen. Ich fürchte, die Sport Sauna war nur der Anfang.

Claus Ryschawy

-Anzeige-

WEISSBLAUER
GAY·SHOP
THERESIENSTRASSE 130
U-BAHN-BAHNHOF THERESIENSTRASSE
8000 MÜNCHEN 2 · TELEFON 089/52 23 52
KINO VOM JEANSBOY BIS ZUM LEDERMANN KINO
BIETEN WIR DAS RICHTIGE AN

-Anzeige-

-Anzeige-

Spezial-Herren-Friseur am Goetheplatz

Manfred Hallhuber

Waltherstraße 33
8000 München 2
☎ 089/53 56 18

Geschäftszeit: Dienstag bis Freitag 8.30 — 18.00 Uhr
Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr

- Anzeige -

Gasthof Maischänke

Gasthof Maischänke

Ein bayerisches Bistro
Warme Küche von 10⁰⁰-24⁰⁰ Uhr

Maistraße 26 8000 München 2 Tel 53 76 39

NACHRICHTEN

FRANKFURT (eb) - Folgende Anzeige wollte Dieter D., Philologie-Student in Frankfurt, Ende August in der Frankfurter Rundschau aufgeben:
"Stud., 29., HTLV-III-pos., sucht netten Freund."
Die Zeitung lehnte jedoch ab. Begründung: "Sie stecken den ja dann an!"
Da Dieter sich damit nicht abspeisen lassen wollte, schrieb er an die Anzeigenabteilung einen Beschwerdebrief, in dem es unter anderm heißt:
"Indem Sie Ihren Mitarbeitern die Direktive geben, Anzeigen der oben angeführten Art von HTLV-III-Positiven abzulehnen, isolieren Sie diesen Personenkreis, der sicherlich das Gespräch und den Kontakt mit Gleichgesinnten sucht und bitter nötig hat."
Bis auf einen unverschämten Antwortbrief brachte dies aber nichts ein. Dieter wurde sogar unterstellt, er habe telefonisch auf die Veröffentlichung verzichtet. Die Anzeige ist (bis heute) nicht veröffentlich worden.

DACHAU/MÜNCHEN (M&M) - Das "Comité International de Dachau" wird aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Jahr keine Generalversammlung abhalten, da ein Großteil der Mitglieder des Komitees entweder krank oder ihres hohen Alters wegen nicht mehr reisefähig sind.
Daher ist eine Entscheidung darüber, ob die Gedenktafel für die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus in Dachau angebracht werden darf, in näherer Zukunft wohl nicht zu erwarten.
Mehr als 1300 Unterschriften hatten die Münchner Schwulengruppen bundesweit gesammelt; jede Menge Einzelpersonen haben mitgeholfen und auch die Finanzierung der Gedenktafel mit ermöglicht.
Die Entscheidung über die Anbringung war bis Jahresende in Aussicht gestellt worden. Da nun unsicher ist, wann über den offiziellen Antrag der Münchner Schwulengruppen entschieden wird, und in Anbetracht des Gesundheitszustandes des internationalen Komitees auch, wer dies tun wird, plant man, bis Sylvester abzuwarten. Anschließend wollen die Gruppen sich neu besprechen und dann gemeinsam weiter vorgehen.

- Anzeige -

CAESAR'S CLUB
Sauna Munich

Private Rooms
Fitness Room
Steam - Bath

Finnische
Sauna

UVA Solarium
Relaxing -
Rooms
TV, Video

Drinks
& Snacks

Tag & Nacht (24 h.)

Tal 48
8000 München 2
Tel. 29 35 35

MÜNCHEN (eb) - Die Münchner AIDS-Hilfe plant zusammen mit der Arbeitsgruppe AIDS in der 1. Medizinischen Abteilung des Schwabinger Krankenhauses für den 19. - 22. Februar 1986 eine Tagung zum Thema "Psychosoziale Betreuung von AIDS- und AIDS-Vorfeld Patienten."
Als Teilnehmer, so die Münchner AIDS-Hilfe, kommen Ärzte, Psychologen, Sozialarbeiter, Mitarbeiter der AIDS-Hilfe, Angehörige aller Krankenpflegeberufe sowie Gesundheitsbeamte und -politiker in Frage.
Neben dem Thema "AIDS bei homosexuellen und bisexuellen Männern" sollen Arbeitsgruppen Themen wie " AIDS im Strafvollzug, AIDS bei Kindern, AIDS und Drogenabhängigkeit, AIDS und Familiensysteme" bearbeiten. Auch über Selbsthilfegruppen, Forschungsschwerpunkte und psychologische Behandlungsmöglichkeiten soll gesprochen werden.

MÜNCHEN (MAH) - Am 14. September veranstaltete das Tanzlokal FRISCO in München einen Gala-Abend mit Evelyn Künneke. Der Abend wurde als Veranstaltung zu Gunsten der AIDS-Hilfe angekündigt. Während der Veranstaltung wurden Rosen zu Gunsten der AIDS-Hilfe verkauft.
Die Münchner AIDS-Hilfe e.V. wurde und wird vielfach gefragt, was ihr aus diesem Abend zugeflossen sei. Sie erhielt auf Rückfrage im FRISCO von der Geschäftsleitung die Auskunft, der Erlös solle der Arbeitsgruppe AIDS in der I. Medizinischen Abteilung des Schwabinger Krankenhauses zufließen.
Bis zum 15. November 1985 ist jedoch weder in der I. Medizinischen Abteilung des Krankenhauses München-Schwabing, noch bei der Deutschen AIDS-Hilfe oder der Münchner AIDS-Hilfe eine Zahlung des Veranstalters eingegangen.

BERLIN (sm) - "Bis zum ersten Kuß...", so lautet der Arbeitstitel eines Buches, das in Berlin vorbereitet wird. Über Erregendes und Lustiges, Spannendes und Verücktes auf dem Weg zum ersten Kuß soll berichtet werden. Wer, egal ob alt oder jung, schwul oder hetero, Lust hat, soll Gedichte und Geschichten (Phantastisches und Erlebtes), Fotos und Zeichnungen schicken.Adresse, auch für weitere Infos: PRESTIGE, Fidicinstraße 3, 1ooo Berlin 61.

ml

ROSENHEIM (eb) - Die HIRO e.V. (Homosexuelle Initiative Rosenheim e.V.) trifft sich an jedem zweiten Dienstag um 2o.oo Uhr in der Färberstraße 39 in Rosenheim.
Beratungstelefon: o8o31 / 1 71 93.

Verein für sexuelle Gleichberechtigung e.V.
VSG-Schwulenzentrum
Dachauer Straße 42
8000 München 2
☎ 089 / 59 82 00
montags und freitags ab 19.30 Uhr

Der OB läßt nicht mit sich reden

kellerjournal hatte OB Georg Kronawitter um ein Interview gebeten.. Er lehnte jedoch mit den Worten ab: "...In der Tat möchte ich mich den Belangen der ... homosexuellen Bürger der Stadt nicht verschließen.In dieser Beziehung konnte ich schon ein paar Mal -ohne großen öffentlichen Spektakel- helfend eingreifen. Bitte haben Sie Verständnis, daß ich diese Linie in dieser Form weiter verfolgen werde. Aus diesem Grund möchte ich von einem Interview in Ihrer Zeitung absehen."
Ist das glaubwürdig?

dr

HuK - Am 2o.1o. fand die Sprecherwahl der HuK-Regionalgruppe München statt. Wiedergewählt wurde Hans Danielkewitz, neu hinzu kamen Carsten Schramml und Stephan Weitzel.
Der Spendenerlös aus der Essenabgabe während der HuK-Treffen soll künftig der Münchner AIDS-Hilfe zufließen.

dr

Im Dezemberheft der Zeitschrift "Bild der Wissenschaft" ist ein 32 Seiten langer Artikel über AIDS erschienen. Er bietet eine sachliche Zusammenfassung des heute Bekannten. Interessant ist auch der darin enthaltene Abdruck eines Streitgespräches zwischen Bundesgesundheitsministerium (Steinbach), Forschung und Pharmaindustrie.

Bundestag und Bundesrat hatten sich einmütig zur Wiedergutmachung an NS-Verfolgte Sinti und Roma bekannt. (SZ,8.11.85)
Demgemäß verblieben Schwule als einzige von den Nazis verfolgte Menschengruppe ohne Rehabilitierung und "Wiedergutmachung".

Walter's Lederboutique konnte am 28. 11. ihr 15jähriges Jubiläum feiern. Herzlichen Glückwunsch!

Das Buch

1. Sandro Penna: "Qual und Entzücken"
Beck & Glückler Verlag, 1985

Sechzig Gedichte liegen hier in einer zweisprachigen (deutsch-italienischen) Ausgabe vor. Zugleich distanziert und hingerissen, schwelgt dieser introvertierte Lyriker päderastisch-homosexueller Begierden in ungewöhnlichen Bildern. Scheu liebend und intensiv betrachtend, schafft er eine Art impressionistischer Naturlyrik, in deren Brennpunkten sich immer wieder die Knaben "ausstellen". Und es findet sich auch ein Gedicht, das allen Außenseitern der Gesellschaft Mahnung sei: "Glücklich wer anders ist / wenn er anders ist./ Doch wehe dem, der anders ist / wenn er gewöhnlich ist." Die Übertragung und Auswahl der Texte besorgte Reinhard v.d. Marwitz.

2. James Purdy: "Eustace Chisholm And The Works"
Gay Men's Press, 1984

In der Reihe "Gay Modern Classics" erschien dieser vergriffene, 1967 zuerst publizierte Roman des großen Autors.

Eustace ist ein Poet zur Zeit der Depression, in den 30er Jahren; bisexuell und verheiratet. Seine Existenz ist das Zentrum, eher das Medium, einer kleinen Schar Männer und Frauen, die in ihrem Sexus tief verwundet, in einer unerträglichen Spannung zwischen Wollen und Können, verstrickt sind in ausweglose Besessenheiten, die ihre Leben zerstören können.

Amos etwa, ein schwuler Junge, der mit seiner Mutter schlief, ist verliebt in Daniel; der dies aber nicht wahrhaben will; jedoch im Schlafe wandelnd die Zärtlichkeiten für Amos übrig hat, die er im Wachzustand "vergessen" hat. Schließlich läßt Amos sich von dem Millionärssproß Reuben kaufen. Verzweifelnd, geht Daniel (zurück) zur Armee; und gerät dort unter den sadistischen Einfluß des Captain Stadger, der nur mit Hilfe abstoßendster Foltermethoden seine "Zuneigung" ausdrücken kann. Usw.

Es wimmelt in diesem Roman von gewalttätigen und "perversen" Darstellungen. Vier Menschen müssen sterben. Und die homosexuellen Liebenden bekommen keine Chance und nutzen sie in der Tragödie. Letztlich triumphieren nur die heterosexuellen Beziehungen; d.h. schwule Männer heiraten.

Purdy's Weltbild, wie auch im Roman "Narrow Rooms" ("Enge Räume"; vgl. KJ Nr.5/84), ist ein düsteres, "negatives": Außenseiter passen sich an und/oder gehen zugrunde. Dagegen hilft keine Kraft der (schwulen) Liebe. Dies alles ist erzählt in einem luziden, mitleidlosen Stil.

3. Frank Rühmann: "AIDS. Eine Krankheit und ihre Folgen
Edition Qumran, 1985

Dies ist ein ausgezeichnetes, überaus sorgfältiges Werk. Selbstverständlich handelt es die medizinische Seite dieser Krankheit ab. Seine besondere Qualität gewinnt dies Buch aber durch die kritische Analyse der Folgen.

"Diese Krankheit (...) strukturiert die vorhandenen Ängste, indem sie (=die öffentliche Diskussion; d.Rez.) die Krankheit ursächlich auf die Veränderungen in den sechziger und siebziger Jahren zurückführt. Durch die öffentliche Darstellung der Krankheit als eine neue Form der Pest, als die drohende Apokalypse der Menschheit, als Folge zügelloser Sexualität, als die alle bedrohende Gefahr nimmt sie vorhandene Gefühle von Angst und Unsicherheit auf und ordnet sie einem bestimmten Verhalten zu." Hierbei kam der Presse eine miserable Rolle zu, und sie hat sie eifrig und mehr oder weniger bedeutend ausgeführt. Besonders der fragwürdigen Berichterstattung des SPIEGEL lag offenbar ein starkes Interesse an negativer Darstellung der Schwulen zum Grunde, wie Frank Rühmann in einem eigenen Kapitel nachweist. Denn weniger ging es um eine genaue Beschreibung der Krankheit als um "die Gefahr, die von Homosexuellen ausgeht". In seiner eindringlichen Untersuchung macht der Autor deutlich und belegt, daß der unterschwellige Tenor vieler, allzu vieler Berichte "eine Verstärkung des Arguments (ist), Homosexuelle müßten ausgegrenzt werden, da sie potentiell eine Gefahr darstellen - unabhängig von ihrem eigenen Willen oder Charakter". Heterosexuelle würden gefährdet durch homo- und bisexuelle Männer. AIDS wird "zu einer allgegenwärtigen Gefahr und der Homosexuelle zu einer ständigen Bedrohung" ernannt. Dabei werden die Lebensformen der Schwulen von unberufener Seite diskutiert, insbesondere die Promiskuität; was dem Bürger im Kopfe bleibt, "ist der Eindruck sexueller Monstrosität". Und: "Soweit Berichte von homosexuellen AIDS-Patienten erschienen, wird bei ihnen die Krankheit als das Resultat eines verpfuschten Lebens dargestellt." Die bundesdeutsche Presse, meint der Autor, greife, anders als etwa die Presse in den USA, "sehr viel indirekter und subtiler Vorurteilsstrukturen auf, was sie auf den ersten Blick moderater erscheinen läßt, während sie tatsächlich nur schwerer durchschaubar ist und sich auf diese Weise leichter der politischen Diskussion entzieht".

Diese neue Funktion der Presse, "einen sozialen Druck auf Homosexuelle auszuüben, was impliziert, daß d e r Homosexuelle als Gegner und

Krankheitträger angesehen wird", dies parteiliche Verhalten der Presse offengelegt zu haben, ist ein großes Verdienst Frank Rühmanns. Und sein Buch wird zu einer unverzichtbaren Argumentationshilfe.

Warum aber diese Reaktion der Presse? Im Zusammenhang mit den konservativen Gegenströmungen unserer Zeit sieht der Autor in dieser perfiden "Verarbeitung" der Krankheit eine Antwort auf die wirtschaftliche und soziale Krise. Diese"erscheint dann nicht mehr als das Resultat einer bestimmten Organisationsform der Gesellschaft, sondern als das Abweichen von 'naturgegebenen' Normen und Rollenmustern". Gewiß ist AIDS keine Krankheit der Wende; doch die publizistische Bearbeitung arbeitet mit den Mitteln der Wende, ein Erzeugnis der Krise, die Unsicherheit und Angst brachte. "Ein nicht zu unterschätzender Faktor dürfte außerdem sein, daß die 'Natur' den konservativen Ideologien recht zu geben scheint durch die Entstehung der Krankheit AIDS. Sie legt die Vorstellung einer notwendigen natürlichen Ordnung des menschlichen Lebens nahe."

Weitere wichtige Abschnitte des Buches referieren die Reaktionen der Schwulen; staatliche Reaktionen; u.dgl. Sehr nachdenklich auch stimmen die Bemerkungen über die Safer-Sex-Kampagne. Da es sich bei Safer Sex "um eine reduzierte Form der Sexualität handelt", seien die dadurch entstehenden Frustrationen und Aggressionen noch gar nicht abzuschätzen, meint der Autor; "die Entwicklung einer ausgeprägten Doppelmoral" sei zu erwarten.

Für dies Buch sind wir dem Autor zu Dank verpflichtet.

Rüdiger Berg

-Anzeige-

-Anzeige-

8 M 5 / Utzschneiderstr. 8
Tel. 089-2 60 93 93
11h-22h
DIE TAGESBAR FÜR EUCH
»COLIBRI

NETTE LEUTE - ALT UND JUNG
TREFFEN SICH IM

-Anzeige-

Bar Club Tadzio

8000 München 5
Baldestraße 7
Tel 201 40 81

MONTAGS RUHETAG

WALTER'S 8000 München 5
Reichenbachstr. 40a, Ecke Fraunhoferstr.
Fil.: Joachimstaler Straße 19, Passage
1000 Berlin 15

- Anzeige -

Leder-Boutique
LEDER
GUMMI
BIZARR
PRODUKTIONSWERKSTÄTTEN
Lack
Klep-NEUHEITEN
INTIMSCHMUCK aus Metall, Silber oder Gold

-Anzeige-

Viktualienmarkt
BUDY
Utzschneiderstr. 3
Tel. 26 89 38
Reichenbach platz

BUDY
München
Shop/Galerie

Video-Cass
Magazine · Toys
Leder-Artikel · Textilien
non-stop-Kino

FILM -»BUDDIES« von A.J. Bressan

Jetzt haben wir ihn: den ersten Spielfilm über AIDS! Nach dem täglichen AIDS-Klatsch in allen Medien, nach den vielfältigen Ängsten um die tödliche Krankheit und um den HTLV-III-Test, nach dem respektablen Buch und dem US-Theaterstück konnte uns ein Film über AIDS nicht erspart bleiben. Irgendeiner würde als erster sein Geschäft machen, den gefühlsträchtigen Verkaufsschlager vermarkten. Ich kann das Wort "AIDS" bald nicht mehr hören. Ich wollte den Film nicht sehen. Am Donnerstag, 31.1o., bewegte mich die Neugierde ins ARENA (Hans-Sachs-Straße) zur deutschen Premiere.

"Buddies" (deutsch:"Kameraden") überraschte mich! Die Handlung des amerikanischen Spielfilms ist leicht erzählt (und angenehmerweise mit deutschen Untertiteln verständlich): Ein etwa Fünfundzwanzigjähriger wird von seiner New Yorker Schwulengruppe als "Buddy" zur Betreuung eines im letzten Aids-Stadium liegenden Zweiunddreißigjährigen abkommandiert. Aus dem anfänglichen Widerwillen des Betreuers gegen den sarkastisch-widerspenstigen Kranken entwickelt sich eine Beziehung, die man Liebe nennen kann. Der Kranke stirbt und der Film ist aus.
Aber so einfach "aus" war der Film für mich nicht. Seine ungelösten Widersprüche beschäftigen mich noch heute: Lachen und Weinen überschneiden sich, wenn der naive Junghelfer mit seinem sterilen Klinikkleidchen und buntem Geschenkpäckchen bei dem verbittert leidenden im Krankenhaus-Einzelzimmer den unausweichlichen Schreck-Schrei auslöst. Mitleid und Ärger wechseln sich ab, wenn der Buddy durch seine Helferaktivitäten und seine eigene Furcht vor allzu persönlichen Fragen es dem Kranken erschwert, ruhiger und ehrlicher zu werden.

Dem Regisseur Arthur J. Bressan sei Dank! Er vermeidet AIDS-Helfer-Klischees und unpolitisches Sterbetheater. Er zeigt eindringlich, wie verlogen es wäre, wenn sich die Nicht-Kranken für die Gesunden halten würden. Der Helfer erlebt aus dem subkulturfernen Kontakt zum Mit-Schwulen sich selbst selbst erneuert: Er lernt -z.B.- seine vierjährige schwule "Ehe" neu zu hinterfragen. Daraus entsteht seine Kraft, mit dem AIDS-Kranken dem Sterben zu begegnen. Als der Kranke stirbt, beginnt für den Buddy ein heilsam verändertes Leben.
Mir hat der Film gefallen. Wunderschön zärtlich bleibt mir die sexuelle Umarmung der beiden in Erinnerung. Vielleicht wurden meine Tränendrüsen etwas zu sehr bedrängt..., warum sollte ich im Kino nicht heulen? Es durfte auch viel gelacht werden. Sehr angenehm war mir, daß all die soziologischen, medizinischen, sozialpsychologischen und schulen-politischen Dimensionen der AIDS-Problematik in diesem Film zwar nicht fehlten, aber auch nicht direkt zum Thema gemacht wurden. Genau das scheint mir die unterhaltsame Chance eines Kinofilms zu sein, die "Buddies" positiv ausfüllt. Nach Ende der Vorstellung schwieg das Publikum (in der Mehrheit: unsere Mit-Schwestern). Die anschließende Diskussion mit dem anwesenden Regisseur lief ohne mich: Über Filme, die mich angenehm zum Schweigen bringen, will ich nicht diskutieren; die Filme schau' ich mir lieber nochmals an!

Gustl Angstmann

Das Stück handelt von der Begegnung zwischen einem schwulen und einem heterosexuellen Mann. Sie finden sich sympathisch. Als jedoch der Heterosexuelle erfährt, daß der andere schwul ist, wendet er sich ab. Irgendwann begegnen sie sich wieder, irgendwann können sie sich nicht mehr ausweichen. Dann prallen die Vorurteile aufeinander, dann stellen sie aber auch Gemeinsamkeiten fest. Z. B. ihre Beziehungsschwierigkeiten.

Die Ablehnung des Schwulen, nur weil er schwul ist, und der Wunsch des Schwulen nach Akzeptanz, nach einem vorurteilsfreien, angstfreien Miteinander, erzeugen Konflikte, die zum Teil theatralisch und kitschig, zum Teil aber sehr eindringlich ausgetragen werden. - Aber werden sie auch aufgearbeitet?

Bei mir, als schwulem Zuschauer, hinterläßt das Stück Fragen, Unsicherheiten. Ich bin mir nicht sicher, ob es zum Abbau von Vorurteilen beiträgt. - Schließlich endet das Stück so wie es kommen muß: sie gehen miteinander ins Bett.

Ist dies nicht die Bestätigung dafür, daß jeder Schwule sowieso nur den Schwanz im Kopf hat, nur jeden Mann im Bett haben will? Wird die Unsicherheit der heterosexuellen Männer dadurch nicht verstärkt?

Das Zielpublikum sind jedoch nicht die Schwulen sondern die Heterosexuellen. Dadurch bekommt die Aufführung ihre Berechtigung. Es ist ein zulässiger Versuch, schwule Problematik vor den Augen der sogenannten Normalen darzustellen. Er regt zum Nachdenken an, ob er zur Problemlösung beiträgt, weiß ich nicht.

Ich empfehle jedem es sich anzuschauen und sich seine eigene Meinung zu bilden.

Bis zum 26. Jannuar 86 - Do/Fr/ Sa/So um 21.30 Uhr Theater im Karlshof - Augustenstr. 4, Tel. 596611.

gv

VSG-Nachrichten

Der Stadtratsausschuß für Jugend, Familie und Soziales hat einem Zuschuß für uns zugestimmt (siehe extra bericht in diesem Heft). Der VSG wird in Kürze 11 600 DM von der Stadtkasse für technische Geräte und Fortbildung der rosa Telephonisten erhalten.

Nachdem sich die Bürgermeister Kronawitter, Hahnzog und Zehetmeier sowie Stadtrat Gerd Wolter eingeschaltet hatten, hat uns Kreisverwaltungsreferent Gauweiler geschrieben, daß die von uns als beleidigend empfundenen Auflagen in der Genehmigung zu unserem Infostand am 14. 9. künftig nicht mehr auftauchen werden. Daß diese Änderung nicht auf besserer Einsicht, sondern auf Druck von oben beruht, zeigt Gauweilers Satz, daß wir diese Auflagen auch in Zukunft beachten müssen, auch wenn sie nicht mehr ausdrücklich erwähnt werden. Er traut uns also weiterhin zu, daß wir ohne seine Ermahnungen am Infostand sexuelle Handlungen vornehmen oder auf den Strich gehen könnten.

Der MLC hat uns freundlicherweise zahlreiche Probepackungen mit Kondomen überlassen. Sie können im Zentrum kostenlos mitgenommen werden.

Im November mußten wir leider einige der angekündigten Termine verschieben. Es macht eben Schwierigkeiten, 2 Monate vorher vereinbarte Termine einzuhalten. Unser am 23. 11. geplantes Fest ist nun auf den 7. Dezember verschoben. Unsere Nikolaustombola findet heuer in diesem größeren Rahmen statt. Gemütlich werden soll es beim Liederabend am 16. 12..

Die AG Politik hat einen Entwurf für eine Stellungnahme des VSG zum Sexualstrafrecht erarbeitet. Da dies ein umstrittenes Thema ist, wollen wir am Montag, den 9. 12. darüber diskutieren, bevor sich der OA am 10. 12. damit befaßt.

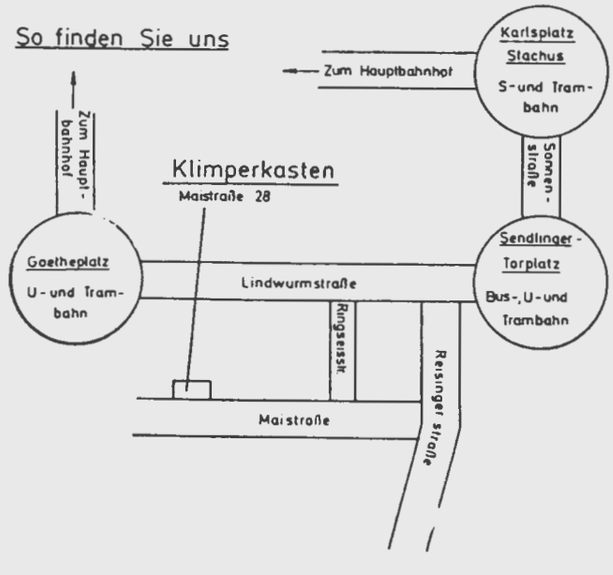
Gemeinsam mit der Münchner AIDS-Hilfe und einigen Einzelpersonen hat der VSG gegen drei Personen, die an den Spiegel Leserbriefe zum Thema AIDS geschrieben haben, Strafanzeige wegen Volksverhetzung erstattet. In diesen drei Leserbriefen fallen Äußerungen wie: "perverse Drecksäcke", "...wird man auf Euch in wenigen Jahren die Jagd freigeben" und "Was schadet es schon, wenn Teile einer verruchten Brut en masse vergehen".

- Anzeige -

Klimperkasten

Täglich ab
19 Uhr geöffnet
Telefon 53 76 39
Maistr. 28
8000 München 2

So finden Sie uns



TERMINE TIPS & TREFFS

Soweit der Redaktion bekannt ist, gibt es in den nächsten beiden Monaten die folgenden Termine:

Regelmäßig jede Woche:

Jeden Montag und Freitag ist ab 19.30 Uhr das VSG-Schwulenzentrum, Dachauer Str. 42 Rgb. III St., geöffnet. Montags ist meistens ein Programm angesetzt.

Jeden Montag ab 20 Uhr trifft sich die Rosa Freizeit im Bavariaring 41 UG.

Jeden Dienstag ab 19.30 Uhr singt der schwule Männerchor. Der Treffpunkt kann unter Tel. 08178/5201 (David Greiner) erfragt werden.

Jeden Mittwoch trifft sich ab 20 Uhr die Halt (Homosexuelle Alternative) in den Räumen der Evangelischen Studentengemeinde, Friedrichstr. 25 UG.

Jeden Freitag ab 20 Uhr ist Rosa Aktiv (für politisch Interessierte) im Bavariaring 41 UG.

Jeden Sonntag ist von 16 - 19 Uhr Kaffeeklatsch im VSG-Zentrum.

Informationen und Beratung von Schwulen für Schwule gibt montags und freitags von 20 - 23 Uhr das Rosa Telefon unter der Rufnummer 089/ 59 80 00.

Ebenfalls unter 59 80 00 ist mittwochs von 19 - 22 Uhr das AIDS-Telefon der Münchner AIDS-Hilfe zu erreichen.

Einzeltermine:

DEZEMBER 1985

So 1. ..... Adventsfeier im Pop As, Thalkirchner Str. 12.

Mo 2. 19.30 Uhr VSG-Diskussion: Die Humanistische Union stellt sich vor; VSG-Zentr.

Di 3. 17.00 Uhr Jugendgruppe; VSG-Zentrum.
19.00 Uhr VSG-Freizeitgruppe: Saunieren in der City Sauna, Lindwurmstr. 3.

Mi 4. 19.00 Uhr VSG-AG Politik, VSG-Zentrum.
20.00 Uhr HuK-Gesprächskreis: Wie feiern wir als Schwule das Weihnachtsfest? Ev. Gemeindezentrum Ismaning, Dr.-Schmitt-Str. 1o.
20.00 Uhr In der Buchhandlung Sodom wird der Videofilm "No Sad Songs" gezeigt. Es handelt sich um einen Dokumentarfilm des "AIDS Committee of Toronto". (Wiederholung am 12.12.) Ort: Sodom, Reichenbachstr. 51.

Do 5. 20.00 Uhr MLC-Clubabend im Eagle, Sendlinger str. 10.

Fr 6. ..... Nikolausfeier im Pop As.

Sa 7. 20.00 Uhr "Warmer Winter" Disco, Tombola, Gags veranstaltet vom VSG in der Maischänke, Maistr. 26.

So 8. 13.00 Uhr Die VSG-Freizeitgruppe besichtigt die Ägyptische Sammlung. Treffpunkt: Haupteingang, Residenzstr.1
..... Weihnachtsfeier im Eagle.
..... Adventsfeier im Pop As.

Mo 9. 19.00 Uhr Nikolausfeier des MLC, Vollmar-Haus, Oberanger 38.
19.30 Uhr VSG-Diskussion: Stellungnahme des VSG zum Sexualstrafrecht, VSG-Zen.

Di 10. 19.00 Uhr VSG-Plenum (OA), VSG-Zentrum.
20.00 Uhr MLC-Kegelabend, Vollmar-Haus.
20.00 Uhr Weihnachtsfeier in den Sebastians Stuben, Sebastiansplatz 3.
21.00 Uhr Lohengrin: Diskussion zum Film "Buddies". Anschließend Feier (von jedem Getränk geht 1 DM an die Münchner AIDS-Hilfe). Ort: Zum Lohengrin, Maistr. 10.

Mi 11. 18.00 Uhr VSG-Freizeitgruppe: Schwimmen im Cosimabad, Cosimastr. 5.
20.00 Uhr HuK-Warmes Nest: Feuerzangenbowle, VSG-Zentrum.

Do 12. 19.30 Uhr Münchner AIDS-Hilfe: Vorstandssitzung, VSG-Zentrum.
20.00 Uhr Buchhandlung Sodom: Wiederholung des Videos vom 4. 12.

Fr 13. 20.00 Uhr Buchhandlung Sodom: Detlev Mayer liest aus seiner Erzählung "Im Dampfbad greift nach mir ein Engel" (frech und witzig geschriebene Autobiographie).

So 15. 15.00 Uhr HuK-Sonntag, Gemeindezentrum Ism.
15.00 Uhr Weihnachtsfeier in der Teddy Bar.
16.00 Uhr Kellerjournal Redaktionssitzung, VSG-Zentrum.
..... Adventsfeier im Pop As.

Mo 16. 19.30 Uhr VSG: Liederabend, VSG-Zentrum.

Di 17. 17.00 Uhr Jugendgruppe, VSG-Zentrum.
19.00 Uhr VSG-Freizeitgruppe: Saunieren in Caesars Club, Tal 48.
Mi 18. 19.00 Uhr VSG-AG Politik, VSG-Zentrum.
Sa 21. 17.00 Uhr Weihnachtsfeier in der Maischänke.
So 22. ..... Adventsfeier im Pop As.

Mo 23. Das VSG-Zentrum bleibt geschlossen!

Di 24. An Heilig Abend haben geöffnet: Colibri (Utzschneiderstr. 8), Klenzehof (Klenzestr. 17), Klimperkasten (Maistr. 28; bis 3 Uhr), Lohengrin, Pop As (22 - 1 Uhr), Tadzio (Baldestr. 7; 20 - 1 Uhr) und das VSG-Zentrum (ab 20 Uhr). Das Rosa Telefon ist von 20-23 Uhr besetzt.

Mo 30. 19.30 Uhr VSG: Wir dekorieren, VSG-Zentrum.
Di 31. Silvesterpartys gibt es bei: Eagle, Klenzehof, Klimperkasten (ab 21 Uhr), Lohengrin, Pop As, Sebastiansstubn (ab 20 Uhr), Tadzio (ab 19 Uhr), und (wahrscheinlich - Ankündigung beachten) im VSG-Zentrum (ab 19. 30 Uhr).

JANUAR 1986

Do 2. 20.00 Uhr MLC-Clubabend im Ochsengarten, Müllerstr. 47.

Mo 6. 19.30 Uhr VSG-Aktuell, VSG-Zentrum.
Di 7. 17.00 Uhr Jugendgruppe, VSG-Zentrum.
Mi 8. 19.00 Uhr VSG-AG Politik, VSG-Zentrum.
20.00 Uhr HuK-Warmes Nest, VSG-Zentrum.
Do 9. 19.30 Uhr Münchner AIDS-Hilfe: Vorstandssitzung, falls noch keine eigenen Räume: VSG-Zentrum.
20.00 Uhr Buchhandlung Sodom: Eröffnungsvernisage einer Ausstellung von Farb- und Bleistiftzeichnungen von Gregor Schwarzfeld.
Sa 11. 19.00 Uhr Faschingsball im Tadzio (bis 3).

Mo 13. 19.30 Uhr VSG-Diskussion: Zusammenarbeit der Schwulenbewegung - lokal, national, international; VSG-Zentrum.
Di 14. 19.00 Uhr VSG-Plenum (OA), VSG-Zentrum.
Mi 15. 18.00 Uhr VSG-Freizeitgruppe: Schwimmen im Cosimabad.
Fr 17. Redaktionsschluß für KJ 1/86!
Sa 18. 18.00 Uhr Cockring: Open-House-Party im Buddy-Shop, Utzschneiderstr. 3.
19.00 Uhr Putzfrauenball im Klimperkasten.
19.00 Uhr Faschingsball im Tadzio (bis 3).
So 19. 15.00 Uhr HuK-Sonntag, Gemeindezent. Isman.
16.00 Uhr KJ Redaktionssitzung, VSG-Zentr.

Mo 20. 19.30 Uhr VSG-Diskussion: Sterben - und was kommt danach? VSG-Zentrum.

Di 21. 17.00 Uhr Jugendgruppe, VSG-Zentrum.
19.00 Uhr VSG-Freizeitgruppe: Saunieren in der Türkensauna, Türkenstr. 70.
Mi 22. 19.00 Uhr VSG-AG Politik, VSG-Zentrum.
20.00 Uhr HuK-Thematischer Abend: Als schwuler Arbeitnehmer in der Kirche; VSG-Zentrum.
Do 23. 19.30 Uhr Münchner AIDS-Hilfe: Vorstandssitzung, (VSG-Zentrum??).
Sa 25. 19.00 Uhr Hausball im Klimperkasten.
19.00 Uhr Faschingsball im Tadzio (bis 3).

Mo 27. 19.30 Uhr VSG-Video: Strich in Deutschland, VSG-Zentrum.
Di 28. 17.00 Uhr Jugendgruppe, VSG-Zentrum.
Mi 29. 18.00 Uhr VSG-Freizeitgruppe: Schwimmen im Cosimabad.
Do 30. 19.00 Uhr VSG: Infoabend für Neumitglieder und Interessierte, VSG-Zentrum.

Alle Angaben ohne Gewähr!

Die Adressen der Lokalitäten sind bei der jeweils ersten Nennung angegeben.

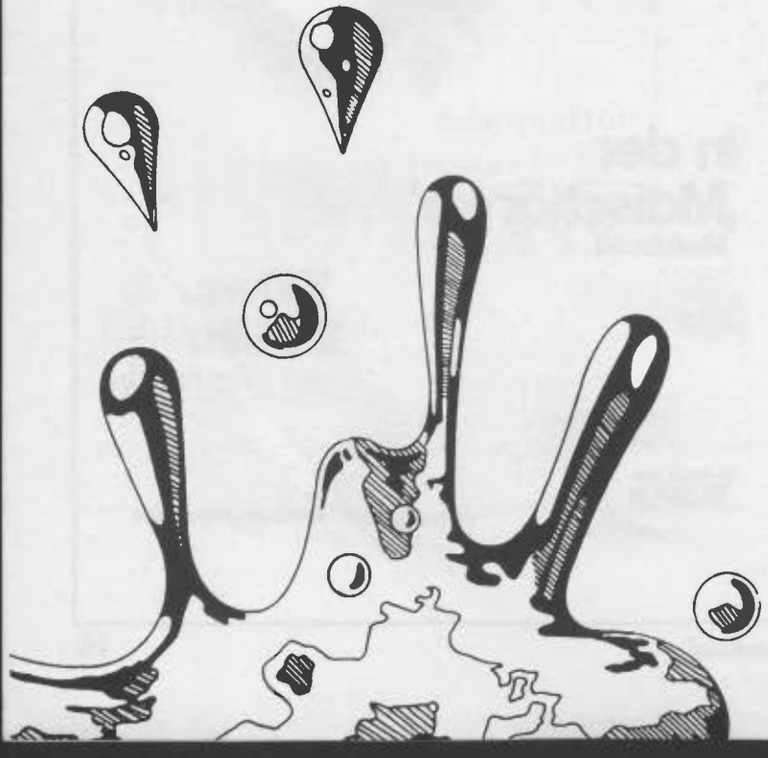
Falls sich ein Veranstalter übergangen fühlen sollte, so hilft nur eines: Schickt bis zum nächsten Redaktionsschluß (17. 1.) eine Postkarte mit eueren Terminen für Februar+März an die Redaktion (Adresse siehe Seite 2), oder ruft Claus an (Tel. 53 17 50). Wir können nur das veröffentlichen, was wir wissen.

cr

-Anzeige-

City MÜNCHENS INDIVIDUELLSTE Sauna

Als Gast kommen
als Freund gehen



Für jeden etwas...

Finnische Sauna
Dampfsauna
Fitwirbel
Fitnessraum
modernes Sonnenstudio
TV - Video
täglich Massage
Bar und Snacks
Ruheräume

täglich von 12 bis 24 Uhr
Lindwurmstraße 3
8000 München 2
Telefon 089/265554
direkt am Sendlinger Tor